

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Donnerstag, den 4. Oktober 1923.

259

Für die Elektrifizierung der Stadtbahn. Wie sehr die von der Gemeinde vorgeschlagene Elektrifizierung der Stadtbahn die Bevölkerung interessiert, ist aus den mit den Stimmen aller Parteien in den verschiedenen Bezirksvertretungen gefassten Beschlüssen zu ersehen, in denen verlangt wird, dass die Regierung möglichst rasch der Gemeinde den Stadtbahnkörper übergebe, damit die Arbeiten mit der grössten Beschleunigung begonnen werden können. Bis jetzt haben wir über die Beschlüsse der Bezirksvertretungen Margareten, Alsergrund, Hietzing und Fünfhaus berichtet, in den letzten Tagen haben sich die Bezirksvertretungen von Mariahilf, Neubau und Rudolfsheim ebenfalls mit dem Stadtbahnprojekt beschäftigt. In der Bezirksvertretung Mariahilf wurde ein Antrag des Vorstehers Langer, in dem die Umwandlung der Wiener Stadtbahn in eine moderne elektrische Bahn freudigst begrüsst und mit allem Nachdruck die Notwendigkeit eines baldigen und günstigen Abschlusses der Verhandlungen verlangt wird. Der Antrag wurde mit den Stimmen aller sechs Fraktionen der Mariahilfer Bezirksvertretung angenommen. In der ^{letzten} Sitzung der Bezirksvertretung Neubau beantragte Vorsteherstellvertreter Dr. Maurer, dass die massgebenden Behörden schon in Anbetracht der grossen Arbeitslosigkeit, die durch die Arbeiten für die Elektrifizierung der Stadtbahn stark gemildert werden wird, der Gemeinde die Aufnahme dieser Arbeiten ermöglichen sollen. Zu diesem Antrag sprachen für die sozialdemokratische Fraktion Bezirksrat Kerber, für die christlichsoziale Fraktion Bezirksrat Zuleger und für die grossdeutsche Fraktion Bezirksrat Frauendorfer, worauf die einstimmige Annahme erfolgte. In der Bezirksvertretung Rudolfsheim wies Bezirksrat König darauf hin, dass dieser Bezirk ein besonders grosses Interesse an der Elektrifizierung der Stadtbahn habe, da Rudolfsheim von zwei Linien dieser Bahn berührt werde und durch das Projekt der Gemeindeverwaltung eine wünschenswerte Verbesserung des Verkehrs erzielt werde. Er beantragte, dass die Bezirksvertretung sich an das Präsidium des Gemeinderates wenden möge, damit dieses dem Verkehrsministerium und der Verkehrskommission den Wunsch der Bezirksvertretung wegen baldiger Durchführung der Elektrifizierung mitteile. Ferner sei die Regierung aufzufordern möglichst rasch der Gemeinde die Aufnahme der Arbeiten zu ermöglichen, weil dadurch auch viele Erwerbslose beschäftigt werden können. Dieser Antrag wurde von dem christlichsozialen Bezirksrat Komarek unterstützt und sodann einstimmig angenommen.

Gesteigerte Verbreitung des Gases. In der letzten Monaten haben die städtischen Gaswerke eine überaus rege Installationstätigkeit entwickelt. Vor allem werden ^{durch} die in grosser Zahl durchgeführten Mietgaseinrichtungen immer mehr Wohnungen mit Gas versorgt. Besonders im Monat September wurde auf diesem Gebiete viel geleistet, da in 133 Häuser Gas eingeleitet wurde, wodurch 2180 Parteien die viel billigere und bequemere Gaskochgelegenheit erhielten. Gegenwärtig wird noch an der Einleitung von Gas in 213 Häusern gearbeitet, wodurch wieder 3012 neue Mieter das Gas als Leucht-Heiz- oder Kochmittel erhalten werden. Ferner wurden im September 2053 Gasmesser neu aufgestellt, 290 Gasmesser ausgetauscht und 175 Zuleitungen fertiggestellt. Auch die Zahl der von den Gaswerken verkauften Gasgeräten, wie Kochern, Bratrohren, Bügeleinrichtungen, Herde und Heizöfen, nimmt ununterbrochen zu.

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Donnerstag, den 4. Oktober 1923.

Jugendspielplätze und Kindergärten. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für technische Angelegenheiten wurde eine Reihe von Anträgen des amtsführenden Stadtrates Siegel angenommen, die für die Jugend-^{sind.} von besonderer Bedeutung sind. In Ottakring wird innerhalb des Koflerparkes bereits an der Errichtung eines Jugendspielplatzes gearbeitet, der für diesen volkreichen Bezirk besonders wichtig ist. Die Anlage wird noch in diesem Jahre vollständig fertiggestellt sein und wurden die Kosten vom Ausschuss genehmigt. In Favoriten wird nach dem Beschluß des Ausschusses beim ehemaligen Matzleinsdorfer Friedhofe, dem gegenwärtigen Waldmüllerparke ein großer moderner Kindergarten errichtet. Der Entwurf sieht die Anlage von Spielwiesen, Plantschbädern und den Bau entsprechender Unterkunftsräume vor. Mit den Arbeiten wird ebenfalls bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. Gleichfalls in Favoriten, nämlich Ecke Gudrunstrasse und Ständelgasse wird ein Jugendspielplatz neu geschaffen, der vor allem einen großen Eislaufplatz in sich schliessen wird. Der Ausschuss beschloß mit den Arbeiten sofort zu beginnen, damit bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit der Jugendspielplatz fertiggestellt ist und der Eislaufplatz benützt werden kann.

Auf Anregung des Stadtschulrates beantragte GR. Schmid, daß die Schwimmhalle im städtischen Jägerbad an zwei Wochentagen für Bürgerschüler unentgeltlich benützt werden kann. Ferner soll diese Schwimmhalle den Mittelschülern zu dem ermäßigten Preise von 1000 Kronen zugänglich gemacht werden. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Ein neuer Wasserbehälter der Gemeinde. Im letzten Notstandsprogramm ist auch der Bau eines Wasserbehälters und Hebwerkes in der Krapfenwaldgasse in Döbling enthalten. Außerdem soll ein Hauptversorgungsrohrstrang des Wasserbehälters „Steinhof“ zwischen der Balitzinstrasse und der Hernalserhauptstrasse gelegt werden. Der Magistrat hat bereits im August diese großen Arbeiten öffentlich ausgeschrieben und in der gestrigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für technische Angelegenheiten berichtete Oberstadtbaurat Ingenieur Schönbrunner, daß nunmehr mit dem Bau begonnen werden kann. Die Kosten für den Bau des Wasserbehälters in der Krapfenwaldgasse stellen sich auf 5.2 Milliarden, die Errichtung des Hebwerkes erfordert einen Betrag von 3 Milliarden Kronen und der Hauptversorgungsrohrstrang wird mit Ausgaben von 2.2 Milliarden Kronen veranschlagt. Es handelt sich also um eine Gesamtausgabe von 10.4 Milliarden Kronen und Arbeiten, deren Durchführung ungefähr eineinhalb Jahre beanspruchen dürfte. Durch diesen neuen Wasserbehälter werden die höher gelegenen Bezirkte Döblings, die gegenwärtig nur ungenügend mit Hochquellenwasser versorgt sind, eine vollständig klaglose Wasserversorgung erhalten. Der Ausschuss hat die Entwürfe und Berichte genehmigt und beschlossen mit den Arbeiten sofort zu beginnen.

Die Länge der Strassen- und Hauskanäle. In dem soeben erschienenen Doppelheft der „Beiträge zur Statistik der Stadt Wien“ sind auch interessante Mitteilungen über die Kanalisierung der Stadt Wien in den Jahren 1914 bis 1922 enthalten. So betrug die Länge der Strassenkanäle in Wien zu Beginn des Jahres 1914 907.103 Meter und erhöhte sich anfangs 1915 auf 922.871 Meter. Zu Beginn des Jahres 1922 erreichten die Wiener Strassenkanäle bereits die Länge von 954.410 Meter und Ende 1922 ist abermals eine kleine Erhöhung auf 955.933 Meter erfolgt. Die meisten Strassenka-

näle weist Hietzing auf. In diesem Bezirke sind nicht weniger als 118.198 Meter Strassenkanäle vorhanden. In weitem Abstand folgt dann die Landstrasse mit 67.908 Metern, dann die Leopoldstadt mit 64.806 Metern, Floridsdorf mit 62.312 Metern, Döbling mit 62.281 Metern und Ottakring mit 59.083 Metern. Die wenigsten Strassenkanäle sind in der Josefstadt vorhanden, da in diesem Bezirk nur 15.792 Meter Strassenkanäle sich befinden. Die Länge der Hauskanäle betrug anfangs 1914 1.496.743 Meter. Ende 1922 sind 1.585.830 Meter Hauskanäle in Wien vorhanden gewesen. An erster Stelle steht abermals Hietzing mit 144.607 Meter, an zweiter Stelle die Landstrasse mit 126.875 Metern, an dritter Stelle die Leopoldstadt mit 123899 Metern, an vierter Stelle Favoriten mit 97.993 Metern. An letzter Stelle steht Fünfhaus mit 30.124 Metern Hauskanäle.

Eine neue Wohnhausgruppe auf dem Margaretengürtel. Der Gemeinderat hat im September beschlossen, daß der Baublock, auf dem im Jahre 1921 die Volkswohnhäuser „Margaretengürtel“ errichtet worden sind, vollständig auszubauen ist. Es wurde die Ausarbeitung der Pläne für diese Wohnhausanlage dem Architekten Hubert Gessner übertragen und in der gestrigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für technische Angelegenheiten konnte der städtische Baureferent Stadtrat Siegel diese Pläne bereits vorlegen. Es wird vorgeschlagen, daß auf diesem Baublock, der von der Fendigasse, Johannagasse und Siebenbrunnengasse begrenzt ist, acht Wohnhäuser errichtet werden sollen. Die Anlage wird 123 Wohnungen und 15 Einzelzimmer enthalten. Davon werden 65 Wohnungen aus zwei Zimmern und Balkon und allen erforderlichen Nebenräumen, 30 Wohnungen aus einem Zimmer, Kabinett, Balkon und Nebenräumen, sechs Wohnungen aus einem Zimmer, Balkon und Nebenräumen und 22 Wohnungen aus einem Zimmer, Balkon und Nebenräumen, jedoch ohne Vorzimmer bestehen. Außerdem werden 570 Quadratmeter für Geschäftslokale und Werkstätten bestimmt. Diese Wohnhausgruppe wird ferner eine Volksbibliothek mit einem Lese- und Vortragssaal, einen Tagerholungsraum für die Kinder und eine Badeanlage mit Brausen und Wannen erhalten. Alle Haupt- und Nebenräume sind direkt belichtet und belüftet. Sämtliche Türen, Fensterrahmen und Verkleidungen werden mit weisser Farbe gestrichen. Alle Wohnungen werden elektrisch beleuchtet und so angeordnet, daß sie durch Zusammenschluß verschiedener Wohnungen jederzeit rasch und billig vergrößert werden können. Jedes dieser acht Häuser wird einen Hof besitzen, der gärtnerisch von dem großen Zentralhof abgeschlossen ist, wobei man aber stets zu diesem großen Gartenhof gelangen kann. Diese große Wohnhausanlage soll sich architektonisch in das Gesamtbild der dort bereits von der Gemeinde errichteten Wohnhäuser einfügen. Eine farbige Tönung der Außenflächen, Blumenschmuck und Baumpflanzungen sind gleichfalls vorgesehen. Die Kosten dieser Anlage, die sich in würdiger Form dem großen Wohnhausbau der Gemeinde „Fuchsenhof“ in Meidling, anschliessen wird, betragen 11.200 Millionen Kronen.

Der Gemeinderatsausschuss genehmigte diesen Bericht und beschloß, mit den Bauarbeiten noch in diesem Jahre zu beginnen, damit die neuen Wohnungen noch in der ersten Hälfte des nächsten Jahres bezogen werden können.

Uranivortrag über das Bäderwesen. Am Freitag, den 12. Oktober um 1/8 Uhr abends findet im kleinen Saale der Urania ein Lichtbildervortrag über das städtische Bäderwesen statt. Vortragender Stadtbaurat Ingenieur Barousch.